

Anfang Dezember 2021 mussten die in der OKJA-Einrichtung CLIPPO BOBERG tätigen Fachkräfte den Nutzer*innen dieses Angebots mitteilen, dass ihr Treffpunkt zum Jahresende geschlossen wird. Die Fachkräfte erfuhren selbst erst kurzfristig davon. Das gerade mal zehn Jahre alte, in Leichtbauweise errichtete Haus musste aufgrund schlechter Bausubstanz geschlossen werden. Von behördlicher Seite wurde zu dem Zeitpunkt nur eine Überleitung der Kinder und Jugendlichen in die nächstliegende OKJA-Einrichtung offeriert. Den Fachkräften und den Boberger Kinder und Jugendlichen blieben zum Abschiednehmen gerade mal zehn Tage. Der Kinder- und Jugendvorstand dieses Jugendhauses verfasste daraufhin einen offenen Brief. Diesen drucken wir nun als Beispiel für Beteiligungswillen und Positionierung junger Menschen ab. Außerdem hat der Kinder- und Jugendvorstand für uns aufgeschrieben, wie es danach weiter ging.

Ein offener Brief zur Schließung des Kinder- und Jugendhauses auf dem Boberg

– und was nach der Veröffentlichung geschehen ist

vom Kinder- und Jugendvorstand CLIPPO BOBERG

Vielen Dank für das schöne Weihnachtsgeschenk 2021

Liebe politische Vertreter*innen, Entscheider*innen und Hamburger*innen,

zum 31. Dezember 2021 muss das Kinder- und Jugendhaus CLIPPO BOBERG seine Türen schließen, wie lange und ob sie überhaupt wieder öffnen können, ist eine existenzielle und trotzdem unbeantwortete Frage. Die Entscheidung, dass das Kinder- und Jugendhaus schließen muss, ist aufgrund eines Gutachtens zum Gebäudezustand getroffen worden, welches die Hausleitung nicht einsehen kann. Die Mitteilung darüber, dass das Haus überhaupt geschlossen werden muss, bekam die Hausleitung zwei Wochen vor der Schließung von ihren Vorgesetzten mitgeteilt, welche von dem Gutachten informiert worden waren. Mit der Hausleitung selbst oder den Betroffenen, den Kindern und Jugendlichen aus Boberg, hat niemand gesprochen und die Vielzahl an Fragen über den aktuellen Zustand und die Zukunft bleiben unbeantwortet.

In Zeiten des Coronavirus mussten alle Kinder und Jugendlichen mit privaten und schulischen Problemen gleichermaßen zurechtkommen, ohne dass ihnen ein außerhäuslicher Raum geboten werden konnte. Als die Information kam, dass das Kinder- und Jugendhaus CLIPPO BOBERG wieder

Besucher*innen begrüßen durfte, war der Andrang so groß, dass dieser nur mit vorheriger Terminabmachung im Haus zu bewerkstelligen war. Die Mit-



arbeiter*innen des Jugendhauses haben sämtliche Konzepte und Kontaktaufnahmemöglichkeiten über Monate ausgearbeitet und versucht, für alle Kinder und Jugendliche einen sicheren Raum, außerhalb ihres Zuhauses und abseits vom Alltag bieten zu können. Dieser sichere Raum ist das CLIPPO BOBERG.

Viele Besucher*innen sind seit über der Hälfte ihres Lebens regelmäßig in der Einrichtung und gestalten diese täglich mit. Nahezu alle von ihnen wohnen in Boberg oder der nahen Umgebung und können das Haus zu Fuß oder mit dem Fahrrad leicht erreichen, was das CLIPPO BOBERG zu einem wichtigen

Treffpunkt für Kinder- und Jugendliche im Bezirk macht, der an keiner anderen Stelle in Boberg vorhanden ist.

Sobald das CLIPPO BOBERG am 31. Dezember 2021 schließen muss, soll sich das Tagesgeschehen in den zweiten Standort, das CLIPPO LOHBRÜGGE verlagern, welches sich in etwa 4 Kilometern Entfernung befindet. Doch werden die Kinder und Jugendlichen aus Boberg mit dem Programm umziehen? Ein Großteil von ihnen wird das nicht tun. Für Viele ist die Entfernung zu groß, da sich das Haus nicht mehr leicht zu Fuß erreichen lässt und neue Besucher*innen aus Boberg können nicht mehr erreicht werden, wenn sie nicht zuvor bereits über das CLIPPO LOHBRÜGGE wussten. Es ist daher unbestreitbar, dass das CLIPPO BOBERG seine Besucher*innen nicht alle nach Lohbrügge mitverlagern kann und es bleibt unklar, welche langfristigen Auswirkungen dies haben kann. Ob das CLIPPO BOBERG nach der Schließung erneut öffnen kann, ist ungewiss und von keiner bezirkszuständigen Instanz kam ein Plan für die Zukunft. Eine alternative, standortnahe Überbrückung gibt es zurzeit nicht und die darunter Leidenden, die Kinder und Jugendlichen, wurden zu keinem Zeitpunkt in diesem Entscheidungsprozess nach ihrer Einschätzung gefragt. Damit ihre Meinung, ihre Gefühle und ihre Gedanken trotzdem ein Gehör bekommen,

Mit den Betroffenen, den Kindern und Jugendlichen aus Boberg, hat trotz drängender Fragen niemand gesprochen.

schreibt der Kinder- und Jugendvorstand CLIPPO BOBERG diesen Brief.

„Ich gehe schon seit über acht Jahren ins CLIPPO BOBERG und es war immer ein zweites Zuhause für mich. Es ist ein Ort zur Begegnung, wo ich auch über Jahre noch einen Kontakt zu Menschen halten kann, die ich aus der Vorschule kannte, aber ohne das Haus aus den Augen verloren hätte. Es ist ein Ort, an dem alle gemeinsam kochen, essen und lachen, aber auch politische und gesellschaftliche Themen diskutieren. Als ich von der Schließung des CLIPPOs hörte, wollte ich es zunächst nicht glauben, da ich es mir nicht mehr aus der Umgebung Bobergs wegdenken kann. Jede*r kann vorbeikommen und bleiben wie sie*er es vermag und wird herzlich von Mitarbeiter*innen begrüßt, die mir über die Jahre sehr ans Herz gewachsen sind. Wichtige Entscheidungen, wie eine Schließung, müssen für alle Beteiligten nachvollziehbar, fragenfrei und mit Perspektive getroffen werden, dies war bei dem Beschluss der Schließung nicht der Fall. Obwohl das CLIPPO BOBERG für Partizipation steht, wurde kein Stück Partizipation bei der Entscheidung zur Schließung betrieben.“ – Maya Schuster (18)

„Die Offene Arbeit des CLIPPO BOBERGs ist eine oft spontane Möglichkeit gewesen sich mit Freunden zu treffen. Allerdings nicht nur der Spaß stand im Vordergrund, sondern auch bei wichtigen privaten Angelegenheiten/Problemen wurde geholfen und stets Hilfe angeboten, die aufgrund von der Schließung, jetzt durchaus zu kurz kommen kann.“ – Jendrik Mattar (17)

„Die Hausleitung des CLIPPO BOBERG hatte mehrfach und bereits lange vor dem Gutachten Hinweise zu den Missständen des Gebäudezustands gegeben, doch diese Hinweise wurden nur sehr langsam oder gar nicht wahrgenommen. Die Umstände des Gebäudezustandes, welche nun als Schließungs-

grund angegeben werden, wurden nicht rechtzeitig behoben und nun wird das Haus ohne Zukunftsperspektive geschlossen. Es gibt keine konkret geplanten und realistischen Pläne für eine räumliche Alternative, wenn das Haus schließt. Eine räumliche Alternative ist meiner Meinung nach jedoch notwendig, da die Schließung sehr kurzfristig angesetzt ist und es kaum Zeit für die Hausleitung oder die Besucher*innen gab, sich auf die Schließung einzustellen. Es scheint zur Zeit nicht der Fall zu sein, dass eine schnell umsetzbare Alternative geplant ist, aber wenn es keine Alternative in Boberg gibt, dann sollte das CLIPPO BOBERG zumindest länger geöffnet bleiben dürfen.“ – Sarah Lehmkühler (17)

Das Kinder- und Jugendhaus CLIPPO BOBERG ist der einzige Ort in Boberg, an dem sich Kinder und Jugendliche sicher und betreut begegnen können. Bei endgültiger Schließung der Einrichtung werden die Kinder und Jugendlichen aus Boberg allein zurückgelassen und es kann nicht erwartet werden, dass diese entstehende Lücke durch die Mitarbeitenden im CLIPPO LOHBRÜGGE aufgefüllt werden kann. Was zurückbleibt sind unzählige Besucher*innen, die einen geschützten Raum verlieren.

Mit freundlichen Grüßen
Kinder- und Jugendvorstand
des CLIPPO BOBERG

Reaktionen und aktueller Stand im Mai 2022

Als wir, der Kinder- und Jugendvorstand, einen offenen Brief verfasst und verschickt haben, haben wir dies mit der Hoffnung getan, dass wir etwas bewe-

gen können. Der Zweck des Briefes war es, darauf aufmerksam zu machen, dass das Kinder- und Jugendhaus CLIPPO BOBERG geschlossen werden sollte, ohne dass eine Alternative zur Verfügung gestellt oder die Besucher*innen an dieser Entscheidung beteiligt gewesen waren. Als der Brief verschickt wurde, haben wir demnach natürlich alle gehofft, dass wir die Zukunft des CLIPPO damit beeinflussen können.

Die Reaktionen, die in den nächsten Wochen folgten waren überwältigend. Nicht nur viele andere Bereiche der Offenen Kinder und Jugendarbeit haben auf unseren Brief reagiert, sondern auch die Politik innerhalb Hamburgs hat Reaktionen gezeigt. Die wohl überwältigste Reaktion auf den Brief folgte dann ein paar Wochen später: Dem Kinder- und Jugendhaus CLIPPO BOBERG werden 450.000 Euro zur Verfügung gestellt, um ein neues Gebäude nach dem Abriss des alten Hauses zu finanzieren; damit haben wir, der Kinder- und Jugendvorstand, nicht gerechnet. Ende März wurde alles an Einrichtung, Bildern und Material endgültig abtransportiert. Nun steht das Haus leer und wir warten darauf, hoffentlich bald wieder in ein neues Haus einziehen zu können.

Auf unseren Brief folgte auch politisches Interesse für das Kinder- und Jugendhaus CLIPPO BOBERG, welches wir nutzen wollen, um die Bedeutung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu verdeutlichen und in den Fokus der Politik zu bringen. Auch beim politischen Stammtisch in Boberg haben die Politiker*innen beeindruckt auf die Erhaltung des CLIPPO BOBERG reagiert und wir haben gemerkt, dass wir mit unserem Engagement wirklich etwas verändern konnten.



Der Kinder- Jugendvorstand

ist eine gewählte Interesseninstanz für das CLIPPO BOBERG und bildet eine Vertretung nach innen und außen. Die Vorstandsmitglieder nehmen bestmöglich die Bedürfnisse, Erwartungen, Ängste, Sorgen und Wünsche aller Besucher_innen wahr und vertreten sie nach außen (Hausleitung, unterschiedliche Netzwerke und Gremien).